

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **16 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wen man haben ein Wachstum und bereiten sich gleichmäßig die gesellschaftlichen Stimmung. Nach dem Nachreifen wurde uns das ganze Settlement geeicht.

Wohin die Aufgabe eines Settlements besteht, wird in der Gründungsurkunde von Hull House so beschrieben: Ein Mittelpunkt für ein höheres soziales Leben zu sein, erzieherische und pflanzenologische Werte einzurichten und aufrechtzuerhalten, und die Lebensbedingungen in den Arbeiterfamilien zu unterziehen und zu verbessern.

Hull House ist das sozialste Settlement der Welt (das älteste ist Toynbee Hall in London). Es wurde von Jane Addams 1889 gegründet und bestand ursprünglich aus einem einzigen Haus. Seit 42 Jahren hat sich Hull House fortwährend vergrößert, es wurden immer neue und neue Gebäude dem ursprünglichen Haus angehängt, und jetzt bildet das Settlement einen ganzen Gebäudekomplex. — Es befindet sich mitten in einem der ärmsten Quartiere Chicagos. Man hat versucht, alle Säle und Zimmer so wohl möglich als möglich zu machen. Der kleine Teil mit dem Spielplatz enthält sehr schöne und wertvolle alte Möbel und Jangiererei.

Es werden in Hull House sehr viele Kurse abgehalten: Näh-, Näh-, Koch-, Sprach-, Mal-, Sing-, Zehn-, Tanzkurse. Den Einwohnern wird die englische Sprache beigebracht, den Alphabeten wird das Lesen gelehrt. Es gibt Musikstunden für Kinder und Erwachsene, und dann Konzerte mit den verschiedensten Instrumenten. — Es gibt ein Theater mit wirklich überaus guten Amateurdarstellungen, das am Abend den Club unterhalte, das es trotzdem ein friedlich heisses und schöner Hochsommerlager war, zu gleicher Zeit ein Konzert von Kindern, eine Theateraufführung von jungen Arbeiter und eine Kinovorstellung für mexicanische Einwanderer.

Sehr bemerkenswert ist das Arbeitsmuseum. Es wurde ursprünglich zu einem interaktiven speziellen Zweck gegründet: Die Einwanderer hatten Fertigkeit und Kenntnisse in verschiedenen primitiven Handwerken mitgebracht. Damit sie diese nicht verlernen, wurden davon etwas Vorrichtungen erhalten, und diese zum Beispiel dort nach 6 verschiedenen Methoden geponnen: auf händische, auf mechanische, auf italienische, auf arabische, auf keltische Art! Die Ausstellung von Kerzchen und Töpferei ist sehr hübsch.

Es gibt auch ein Kaffeehaus, wo man gesunde, billige Malzeiten bekommen kann, und von wo aus Suppe und einfache Gerichte jeden Mittag in verschiedene Fabriken der Umgebung hinausgeschickt werden.

In einem andern Gebäude gibt es einen Kindergarten, kombiniert mit Kindergärten, wo täglich über 100 Kinder untergebracht werden, deren Mütter auswärts arbeiten. Nebenbei ist eine Klinik für kranke Kinder, eine Zahnklinik, und auf dem Dach ist sogar eine Freiluftschule eingerichtet, wo schwache Kinder regelmäßig Unterricht bekommen.

Das Bureau zum Schutz von Jugendlichen beschäftigt sich mit Nachforschungen nach vermissten Kindern, mit Kindern, die zu Hause schlecht behandelt werden, und mit unehelichen Müttern. Ferner gibt es juristische und medizinische Beratungsstellen für Frauen und Mädchen. Aber am populärsten sind die Klubs. Es gibt Klubs für die Amerikaner, ein Klub angesehener. Die Klubs des Mittelalters sind gewöhnlich sehr wert. Aber die Arbeiterclubs sind die Unheimlichsten, die häufig fast schloßartig als bei uns wohnen, brauchen auch ein warmes Sofa, wo sie mit andern zusammenkommen und neben ihrer Arbeit noch irgend ein Interesse haben können: ihnen eine solche Gelegenheit zu schaffen, ist sicher eine Wohltat. Es gibt Klubs für Männer, Frauen, Jungen und Mädchen in Hull House. Es gibt Klubs für Italiener, Griechen, Juden, Mexikaner und Negro. Es gibt berühmte Sportklubs. Es gibt Tanzklubs, dramatische Klubs, einen Schachklub und einen Bridgeklub.

Es wird natürlich in Hull House auch sehr viel Arbeit verrichtet, die sich nicht so genau läßt. Zum Beispiel Stellenvermittlung, Studium und Sanierung von Berufsbeschäftigten usw. Ganz allgemein: wo Mensch ist, versucht man dort, es zu fördern.

Was ich Ihnen erzähle, sind nur einige typische Beispiele. Meine Beschreibung von Hull House ist nicht „fachmännlich“, weitaus nicht hinreichend, und gibt nur eine sehr schwache

Vorstellung der hiesigen sozialen Arbeit, die hier geleistet wird. — Ich möchte auch nicht, daß Sie den Eindruck erhalten haben, daß Amerika nicht müßig. Chicago allein macht nicht die ganzen Vereinigten Staaten aus. Den größten Teil von meinem Aufenthalt in Amerika habe ich in zwei kleinen Unberühmten Städten verbracht, die und die meisten Leute, die ich dort getroffen habe, waren mir sehr sympathisch. —

Die Anna-Müller-Stiftung.

Eine frühere Oberärztin der Heil- und Pflanzenschule, Anna Müller, vermacht der Stadt, deren Schenkung sie zu Lebzeiten bewilligt, ein Vermögen. Der Betrag hat nun ein schönes Werk ermöglicht, nämlich die Gründung einer Arbeiterkolonie für Kranke, die nicht mehr einfließen kann, wohl aber Arbeit und ein Heim brauchen. —

Ein Stützpunkt wurde erworben, dazu eine große Werkstätte mit Arbeits-, Speise- und Schlafzimmern für ca. 20 bis 30 Mann, die zuletzt als Unterkunftslokal für Bahnarbeiter an der Linie Wellington-Rivers angeschlossen wurde. Es wurde nun auf verschiedene Stellen, nämlich in den Umarmen in ausgebaut, das heute niemand mehr die alte Baracke wieder erkennen kann. Die Räume sind alle in hellen Farben gefächert, sind z. Teil heizbar und machen einen sehr hübschen freundlichen Eindruck. Ein Stützpunkt befindet sich gegenüber, das Lebensmittelmagazin, Unterhaltungsraum usw. In 1. Stadl 14 schöne helle Schlafzimmer. Die 20 bis 30 Kolonisten, die dort wohnen, bilden eine große Familie. Sie werden das Delikatessen machen und ein nahegelegenes Wald ernten. Ein kleinerer Teil von ihnen wohnt sich der Landwirtschaft und liefert so für die Kolonie die Nahrungsmittel. Daneben ist bei schlechtem Wetter Beschäftigung mit Web- und Nützenarbeiten vorgesehen. Die Kolonie ist eine Wohlfühlstation für Kranke, die Pflanzenschule und ein Stützpunkt sind. Die Kolonie, die den Namen nicht mehr behält, aber doch noch nicht vollständig einfließen werden können, haben dort Gelegenheit zu arbeiten und sich in die neue Gemeinschaft einzufügen. Die Kolonie eignet sich auch gut für log. heimische Arbeiter, die während ihrer Krankheit in die Kolonie einfließen und sich so in gemeinschaftliche Interessen handeln; sie erhalten so zu sehr und zu lange die Anhalten und können sich außerhalb der Anhalten nicht nur helfen, sondern auch nach dem Tod der Patienten im Sinne der Arbeit, die sie selbst machen.

Eine Petition.

Der Internationaler Verband für Frauenkammern und Staatsbürgerliche Arbeit sendet uns folgende Notiz zur Veröffentlichung:

Frau Emma Freundlich, sozialdemokratisches Mitglied der Reichstagesversammlung, ist in Wien verhaftet und in Schubhaft gebracht worden. Sie ist Präsidentin der Internat. Frauenkonventionen und ist Frau Freundlich weit über die Grenzen ihres Landes hinaus bekannt, sie steht auch in engem Kontakt mit den anderen internat. Frauenorganisationen.

Der Internat. Verband für Frauenkammern und staatsbürgerliche Arbeit, zusammen mit anderen internat. Frauenorganisationen hat nun die österreichische Regierung um sofortige Freilassung von Frau Freundlich ersucht. Man hat erfahren, daß die Frau Freundlich im Oktober 1934 in der Schweiz verhaftet worden ist, während sie in der Schweiz sich in der Schweiz aufhielt, um an der Weltfrauenkonferenz 1934 teilzunehmen. Man hat erfahren, daß die Frau Freundlich in der Schweiz verhaftet worden ist, während sie in der Schweiz sich in der Schweiz aufhielt, um an der Weltfrauenkonferenz 1934 teilzunehmen. Man hat erfahren, daß die Frau Freundlich in der Schweiz verhaftet worden ist, während sie in der Schweiz sich in der Schweiz aufhielt, um an der Weltfrauenkonferenz 1934 teilzunehmen.

Auch ein Stück Winterhilfe.

Die Kleiderclubs für Arbeitslose. Zürich, 23. März. In ihrem Bericht:

Viele von den Spendern für unsere Kleiderclubs sind es interessanter, zu hören, wie ihre Spenden verwendet werden konnten. Der größte Teil der 6000 Kleiderstücke sind Männer, Kleidermacher und Schneider, die in der Kleiderclubs ein Stück Winterhilfe erhalten. Die Kleiderclubs sind ein Stück Winterhilfe, die Kleiderclubs sind ein Stück Winterhilfe.

Die engen Schuhe.

(Weberscher Erlebnis).

„Das machst Du heute nachmittags Mania?“ „Ich weiß noch nicht — werde mich mit den Kindern beschäftigen, vielleicht kommt ein Fremdermann zu Besuch.“ „Ach, wie, nimm einen Arbeitslosen mit?“ „Aber was hast du für einen Zweck?“ „Ich will sie doch mitbringen, besetzt dabei werden, weil sie mich immer, besetzt dabei werden, weil sie mich immer, besetzt dabei werden.“

Sehr glücklich sind die Schulfrauen, wenn sie ein Mitspracherecht haben und können, und etwas ausüben dürfen. 1800 Kinder konnten wir mit Kleider-, Wänteln oder Schuhen versehen.

In unserer Klubs haben vier Frauen den ganzen Tag alle Hände voll zu tun mit Handarbeit. Ganzsittliche Männerkleider werden in Ordnung gebracht, Frauen- und Kinderkleider müssen die den Müttern überlassen. Wir waren sehr froh über freiwillige Helferinnen, die aus Stoffresten allerlei hübsche kleinen Reparaturen, Reanagements, Verhältnisse etc. leisteten und viel Geld, die allgemeinen Bekleidungsgegenstände für 1738.

Die härtesten Klubs wurden in der Zeit zu sein und wir erhielten durch das Entgegenkommen der Stadterwaltung größere Räume an der Schulhausstraße 62, wo wir nun für alles viel besser Platz haben.

Trotz aller Bemühungen war es uns bis heute nur möglich, einen Teil der Arbeitslosen und deren Angehörige zu beschäftigen. Es melden sich immer ca. doppelt so viele als wir annehmen können, wenn das Arbeitsamt die Besuchskarten ausstellt, und viel der fortgeführten Arbeit geraten immer mehr Leute in bittere Armut.

Nun gehen auch unsere Vorräte zu Ende. Dieser Tage werden wieder die Kleidermacher in die Kleidermacher gehen, um Kleider einzustammeln, wo immer man sie ihnen bereit stellt. Die Gebührende, von Haus zu Haus wird durch Erwachsene bedarf.

Nur ein Wagnis!

Der eine noch ist, es sei ein wenig anders geworden in der Welt, man habe gelernt, die Mädchen und die Frauen nicht zu schämen, man habe gleiche Wertung für die neugeborenen kleinen Mädchen-Erwachsenen, die bei jeder einmal lauter mitsprechende Frauen- und Mütter der Nation sein werden, der Mensch ist sehr, man weiß noch aus der Zeit des Kollaps von 1934, aufliegen, wenn ganz nach und getragen vom Gefühl, eine gute Tat zu tun, beschließen wird, was wir hier — der Jubelung einer freundlichen Vererin zufolge — aus der Wormser Zeitung vom 23. Februar entnehmen können:

Das Kind ist ein Wagnis! Der Heilige und Segensreiches will auch freiwillig zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs im deutschen Volk beitragen. Er beteiligt sich in seiner letzten Mitgliederberatung, den Mitgliedern der Geburt eines Kindes ein Geschenk zu machen, und zwar in Form von Eiern, bei einem Sohn drei Duzend, bei einer Tochter zwei Duzend!

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in der Tagespresse verschiedene Schweizerische Anzeiger erschienen mit Vortragankündigungen eines Gustav Webers über verchiedene Frauen- und Eheverhältnisse. Als Veranstalter zeichnet sich ein sog. „Schweizerischer Frauenverein für Frauen- und Mütterhilfe, Zürich“. Da dies zu Missverständnissen führen könnte, haben sich unterzeichneten schweizerischen Organisationen für dringend notwendig die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß ihnen der Verband dieses Vereins in Zürich nicht bekannt ist.

Verein für Mütter- und Säuglingschutz (Mütterberatersin). Verein Mütterhilfe. Zentralstelle für Ehe- und Sexualberatung. Zürcher Frauenbund. Zürcher Frauenzentrale.

Von Kursen und Tagungen.

Was kommt: „Vollständiger Frauenkurs. 11. März, 10.45 Uhr, in der „Kleider-“ Frauenzentrale in 5 Jahren, über Heimarbeit, Malerei und Weisenhalten, über Kleidermacher, Hauswirtschaftliches Dienstleistung, Orientierung über Mitarbeit bei der Hausarbeit, etc. etc. 13 Uhr: gemeinsamer Vortrag — 14.30 Uhr: Aussprache. — 15. März: Vortrag von Clara M. über: Die Verantwortung der Frau in der Schweiz. Volksheimliche Art.

Was war: Am 21. Februar 1934 fand in Locarno im Saal des Kino „Bar“ ein Vortrag mit Film, gehalten von Mme. Wäde, Lausanne, über „Die Frau in der Mühlenszene“.

Die Frau möchte Ehemann, das uns Frauen immer beschäftigt, aber von diesen Seiten zu wenig unterstützt wird, teils aus Bescheidenheit, sich etwas mehr der sozialen Fürsorge für Frauen, Mädchen und Kinder zu widmen, teils aus Unkenntnis und Interesselosigkeit, den Frauen gegenüber. Mme. Wäde hat uns aus ihrer weiten Reise mitgebracht, die sie besuchen, um der sozial bedenkenden Frau einen Weg und das Mitbewusstsein im öffentlichen Leben und Werten, einzuräumen. Sie hat uns mit ihrem Vortrag überzeugt, daß mit Mut, Kraft und Ausdauer der dem großen Wert, das unter Vorgesangenen schon vertreten haben, weiter gearbeitet werden muß und daß nur durch

bescheidene Solidarität und Kameradschaft etwas erreicht werden kann.

Leider war der Saal schnell besetzt, doch sind die Worte von Mme. Wäde auch den wenigen zu Herzen gegangen. Man möchte wünschen, daß im Zellin mehr für die Sache getan wird, denn gerade hier fehlt ein Schutz und eine Aufführung über Frauenrechte ganz besonders.

Auch an dieser Stelle möchten wir Mme. Wäde nochmals aus herzlichsten danken und wünschen ihr ein übermal einen größeren Erfolg, vor welcher nicht verbleiben, uns für die Sache weiterhin einzusetzen.

Veranstaltungs-Anzeiger

Dabei: Montag, 5. März, 20 Uhr, im Viktoriahof: Hausfrauenverein. Mitgliederberatung, mit Vortrag von Frau E. B. Wäde über „Frauenrechte ganz besonders“.

Schaffhausen: Montag, 5. März, 20 Uhr, in der „Mendenburg“, Vereinigung für Frauenkammern: „Was meiner Arbeit“, Vortrag von Frau E. B. Wäde über „Frauenrechte ganz besonders“.

Münsterberg: Montag, 5. März, abends 8 Uhr, im Souterrain des Kirchengemeinschafts: Frauencentrale Münsterberg. Vortrag von Frau E. B. Wäde, Lausanne: Vom Wollen der Demokratie.

Zürich: 6. März, 20 Uhr, in der Zürcher Frauenzentrale, Schanzenstr. 29. Internat. Frauenliga für Frieden u. Freiheit, Gruppe Zürich. Mitgliederberatung mit Vortrag von Frau E. B. Wäde über „Der Kampf um die Demokratie in Europa und bei uns“. Gäste willkommen.

Zürich: Mittwoch, 7. März, 14.30 Uhr, im Saal der 3. V. Schanzenstr. 29. 2. G. Überörtliche Mitglieder- und Delegiertenberatung der Zürcher Frauenzentrale. Referat: Frauenrechte in der Schweiz, von Frau E. B. Wäde. Beschiedenes, nachher Tee und weitere Besprechungen.

Basel. Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Zimmerstr. 25. Telefon 22303.

Neukolln: Frau Anna Berger-Düder, Zürich, Frauenberaterin 142. Telefon 22608. Wochenheim (ab internat.): Helena Däubel, St. Gallen. Man bittet dringend umherlaten eingehenden Manuskripten für die Zeitschrift, ohne jedoch kein keine Verbilligung für die Zeitschrift übernommen werden.

BANAGO

11 1/2 Cls. pro Tasse

früheriger Misch-Banago, ein Kraftgetränk von höchster Bequemlichkeit und erfrischender Wirkung. Das aus jedem mund verdaulich und erquickend. P 2 00 33 98



Frichs-Prälat Nago 10er und 20er und in gelb. Muster gegen Nago-Rabattcheine von NAGO OLTEN.

Gegen körperliche und geistige Ermüdung

Elechina

in Apoth. Orig.-Fl. Fr. 2.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.26



BASEL

Hotel Baslerhof
P 1489-1 Q
Christliches Hospiz, Aeschenvorstadt 55
Bestbeschicktes Familienhotel. Moderner Komfort. Zimmer teils mit fließendem Wasser von Fr. 4.50 an. Alkoholfreie Restauration. Eigene Konditorei. Reduzierte Preise

Stimmen von dem GROSSEN HERDER

Die Fortsetzung



Was und wie groß ist der Frauenüberschuß in um Deutschland? Welche Arbeit ist der Frau gemäss? Wie treibt man Gesichtspflege? Inwiefern ist Goethe Lebenslehrer? Was ist u. wie wird Gemeinschaft? Wie treibt man richtig Gymnastik?

Die Neu-LEXIKONTYP

Auskunft von Herder | Freiburg i. Br.

Im schweiz. Speise-Restaurant

verlangt man

Dr. Bircher-Brot
das schweiz. Vollkornbrot, unerreichbar für Käse und Reifeheit

Schweiz. Steinmetz-Organisation.

P 1489-1 Q

Ferien an der Adria
in vegetar Familienpension,
S. Croce bei Trieste. Herrliche Meeresansicht, freier Badestrand, vitaminreiche Kost, bei Schweizer. Für solche die in schöner Natur Erholung und Ruhe suchen. 16-25 Lire tägl. ohne weit. Zuschlag. Referenzen. Adr. Ing. R. Lutz, Trieste, Via Valdirivo 3. 1150

Flechten

jeder Art, auch Bastflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, besorgt die vielbewährte Flechtensalbe „Mora“ Preis kleiner Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.— Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus 0511862

Die Publicitas besorgt Inserate in alle Zeitungen und Zeitschriften

Inserate

in alle

Zeitung

und

Zeitschriften

MARKE
KONFITÜREN
MANZ
Neue vorzügliche
Konfitüren und Gelees
im Offenverkauf

| | |
|---------------------|-----|
| Pflanzl. per 1/2 kg | —40 |
| Vierfrucht | —45 |
| Zwetschgen | —50 |
| Johannisbeeren | —60 |
| Heidelbeeren | —65 |
| Brombeeren | —65 |
| Himbeeren | —65 |
| Stachelbeeren | —70 |
| Kirschen, schwarz | —75 |
| Weichseln | —75 |
| Orangen | —75 |
| Erdbeeren | —75 |
| Aprikosen | —80 |
| Hagebutten | —90 |
| Apfelgelees | —50 |
| Frühstückgelees | —60 |
| Quittengelees | —70 |
| Johannisbeergelees | —70 |
| Holderglees | —75 |
| Brombeergelees | —75 |
| Himbeergelees | —75 |
| Preißelbeeren | —80 |
| Wassers | —40 |
| Kunstthong | —80 |
| Wachholderlatwerge | 1.— |

8% Kassabon
Prompter Versand
nach auswärts
Lieferung franco ins Haus

Karl Manz
vormals Manz-Schäppi
Zürich

Zähringerstr. 24, Tel. 21.758

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe

Basel P 1490 Q
Batterie
Alkoholfreies Café
beim Wasserturm
Schönste Rundschicht Basels
Tel. 21.438 **A. & H. Keuerleber** P 1490 Q

Basel - Tea-Room
Turmhaus
am Aeschenschplatz
A. & H. Keuerleber
Heller, hoher Raum
Gepflegter Service
Telephone 40.866

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31
P 1248 Y Tel. 24.929

SEEHOF
Mittleringen (Thunersee)
Heimliche Familienhaus, Restaurant, Tea-Room, Das ganze Jahr geöffnet. Moderner Komfort, Geeignete Räume für Sitzungen und Anlässe. Wohnendarrangements. Prospekte, Tel. 92.26. P 0187 Y

LUZERN P 1233 Lz
Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreies Haus des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

PRIVAT KOCH SCHULE VON ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 6 ZÜRICH 7 TELEFON 24.481 P179Z

KOCH KURS
17. APRIL
29. MAI

STRICKWOLLE! WOLLDECKEN!
In Strickwolle, garant. unbeschwert, daher viel ergebiger, nicht eingehend, weich, 55 Rp. per 50 g-Strg., von 10 Strg. an zu 50 Rp. (fabrikpreis). Farben: schwarz, grau, dunkelgrau, hellbraun, dunkelbraun, beige. Schöne Sportwolle, zwei- und dreifach, 70 resp. 65 Rp. (Muster z. Verf.). „Schafroth“-Wolldecken, bestes Schweizerfabrikat, zu Vorzugspreisen. Muster franco gegen franko. — Absolut seriöse Bedienung. Nichtpassendes wird zurückgenommen. P 745 Bn
Lana - Wollhaus, Zurich (Aargau)

Pension in Bern
Im Frühling finden wieder einige Schülerinnen, Schüler oder Lehrlinge ein freundl. Heim m. Komfort und sehr gute Verpflegung bei **Frau Büchler-Giroud** Belpstraße 11 P 1610 Y

Geschäftsleute, Handwerker, Gewerbetreibende!
Darlehenskasse P 302-E G.
finanziert Kreditverleufe zu günstigen Bedingungen. Anfragen richten man **KREDA, Richterswil-Zch.**

Druck-Arbeiten
Liefert prompt und billig
Buchdruckerei Winterthur A.B.

Éclair horlogerie pour jeunes filles
La Corbière, Eschavay-le Lac
(im Neuchâtelgarens)
Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Garten-Liebhabinnen, Französische Umgangssprache. Prospekte durch die Direktion.

Haus der Freundinnen junger Mädchen
NEUCHÂTEL Promenade Noire 10
Pensionsheim für kurz- und lang-Aufenthalt. Preis Fr. 90.— bis 150.— monatlich. Aufnahme arbeitenden u. studierenden Töchtern, ebenfalls Halbpensionärinnen (Hauslehrer). Studienberatung und Nachhilfe. Mod. Komfort. P 1451 N

Verkaufsmagazine
in:
Zürich Madretsch
Winterthur Olten
Wädenswil Solothurn
Högen Thun
Oerlikon Burgdorf
Meilen Langenthal
Allstetten Neuenburg
Bern La Chaux-de-Fonds
Luzern Luzern

MIGROS

Preis-Gleichschaltung

Die Mächte, die den Geld- und Warenverkehr in den Fingern haben, schicken sich an, eine Art Planwirtschaft einzuführen. Ihr Zweck ist allerdings nicht die Förderung der Allgemein-Interessen, sondern die Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Position der in den „geschützten“ Industrien und dem „geschützten“ Handel Tätigen. Die Preise der Produkte sollen von Rohstoff und Halbfabrikat an bis zum Detailpreis festgesetzt werden. Jedes Glied in der Kette hätte seinen „gerechten“ Preis oder Lohn, und — der Letzte in der Reihe hätte die Rechnung ohne Fragen und Mucken zu bezahlen. Dieser Letzte ist die Hausfrau mit ihrem Budget. Diese würde das Fundament zur Sicherung des ganzen Baues abgeben. So schwach sie politisch ist, und manchmal von merkantiler Seite auch geistig sehr zu eingeschätzt wird, wäre die Hausfrau gerade stark und „bequem“ genug, die gleichgeschaltete Preisstruktur mit ihren mannigfaltigen handelsmittelschändlichen Hyänen zu fragen, wie sie etwa auf Strafen, in Restaurants des In- und Auslandes sichtbar werden.

An diese für gewisse Kreise verlockend einfache Konstruktion sind folgende wirtschaftlich-philosophische Betrachtungen zu knüpfen:
Die Ursache dieser Preisverfassung, offenbar schuld, wenn man so sagen darf, tragen offenbar drei Vermutungen:

1. Der Gleichschaltungs-Bazillus, der verheerend in der Welt, und in Europa in besonderem Maße, wütet.
2. Die „Krisen“ deren Folgen die Kleinhandelskreise sich durch Produktkette etc. zu entziehen suchen — wohlverstanden zu Lasten der Allgemeinheit.
3. Die Migros selbst, die Veranlassung zum „Aktivwerden“ des alten Genossenschaftsprinzips, den Verbraucher zu Teilhabern am Nutzen der verbilligten Verteilung zu erwählen, gegeben hat.

Die Migros hat enorm dazu beigetragen, die merkantilen Interessen zusammenzuschweißen und das Klassen-wissen aller in Produktion und Handel ihren Nutzen schmeissenden zu einer großen, zielbewußten Flamme anzufachen!

Mittel.

Als Mittel lassen sich auch hier drei Arten unterscheiden:

1. Die wirtschaftlichen Mittel: Boykott, Beinhaltung der Kundschaft durch all möglichen Druckmittel, Drehungen etc.
2. Die Presse: Durch Lancieren von Artikeln und Verhinderung der Aufnahme von Inseraten oder Anfertigung einer Zensur, die diese bis zur Unverständlichkeit entstellt (z. B. in Winterthur wird die „Zeitung in der Zeitung“ den Migros von keiner einzigen Zeitung angenommen).
3. Die Politik: Indem die unzähligen Fäden zwischen Handel und Politik zu einem starken Strang gedreht wurden, der zu einem Strang für die alten Freiheiten zu werden droht.

Typisch ist, daß — den Draht- und Fädenziehern dieser Konstruktion wohl unbewußt — bei Realisierung ihrer Pläne Voraussetzung ist, daß die Bürger zuzusagen in zwei Schichten gespalten werden müßten: Einerseits die Oberschicht, „Prisimatiker“ und andererseits die Masse der Bewirtschafteten, die „Preislabiler“, welche letztere Gattung selbstredend bei der Festsetzung der „gerechten“ Preise kein Stimmrecht hätten, sondern höchstens das Recht zum simplissimistischen Meckern.

Schon da steigt die Frage: Hält man es für möglich, erst- und zweitklassige Schweizer, wenn auch nur in wirtschaftlichen Dingen, zu schaffen, ohne daß die Ueberzahl der zweitklassigen einen Tages dem Bruder, der da sagt: „Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“ — hart auf den Kopf klopf? Da müßten jene ja den Glauben an die Schweizerart verloren haben!

Typisch ist ferner, daß durchaus idealgeringer Persönlichkeit der Gleichschalter Dienste leisten, indem sie einem vagen neuen Ideal „Korporatismus“, mit Inbrunst huldigen.

Herrgott: Sill denn wirklich und tatsächlich der gesunde, autoidegenössische Egoismus hinwegoperiert werden? Soll ein vieliebliches Gemeinwohlgefühl an seine Stelle treten? Und ist dann die Wirtschaft „gerettet“? Aber — schauen

wir uns den alten, zähen, sehr verdienstvollen eidgenössischen Egoismus an, bevor wir ihn „sterilisieren“! Siehe da, es ist mit diesem wie mit dem Herz: wenn es zu groß ist, ist es ungesund; sonst aber zieht er den Menschen aufrecht und vorwärts durchs ganze Leben und ist sein richtiger Kompaß. Wenn sie jenseits der Grenzen den Egoismus be- oder ausschneiden, das Ich durch ein „Wir“ ersetzen und nur noch einem das „Ich“ gelassen haben, wie einer Königin im Dienestock, so deshalb, weil das „Ich“ dort einst alles überwachte und die Einen neben dem stärkeren Andern die Luft nicht mehr hatten für ein auch seiner selbst bewußtes „Ich“. Aber siehe da, das eidgenössische „Ich“ hat sich zu allen Zeiten seine Grenzen selbst gezogen. Dort wo die Familie, die Gemeinde — darin namentlich die Schule — und wo der Staat angoht, hat das eigene Ich dem weiteren Wir bei uns stets im rechten Augenblick Platz gemacht, das, weil offenbar eine genügende Verbindung zwischen dem Organ Egoismus und den Organen des Verstandes und Gemütes besteht und also der linke Eidgenosse dem rechten im rechten Augenblick recht gab und also wiederum der rechte dem linken, und das eben zum Allerbesten des Ganzen und zum fördern Gedulden des s. s. eidgenössisch stolzen „Ich“.

Typisch ist drittens, daß gerade von der Seite, die die Preisgleichschaltung und somit die diktatorischen Tendenzen und die Verschiedenheit der eidgenössischen Staatsbürger vor Gesetz und Ukas fördern, immer wieder verdächtig laut geschrien wird, die Demokratie müsse erhalten bleiben — nicht wahr, die Demokratie, die ich meine? Ha — welcher Abgrund kluft zwischen den Verbänden und den Verbundenen!

Wie schön ist's doch gegangen und gewesen unter dem Regime: „Jeder verlasse sich auf sich selbst“ — und wie versekretarisiert wird die Welt sein unter der Parole: „Jeder verlasse sich auf den Andern, und der Andere auf den Sekretär.“

Neuer Joghurt

Auf neuer wissenschaftlicher Basis aufgebaut haben wir die Fabrikation des Joghurt!

Der sogenannte Glyco-bacter erhält die Wirkung des Joghurts bis in die Därme, was gesundheitlich von höchstem Wert ist. Dazu hat unser Joghurt eine sehr ausgeglichene, erfrischende, feine Säure. Schon das Aeußere zeigt den neuen Fortschritt.

Es freut uns, diesen wesentlichen Fortschritt in der Joghurt-Herstellung den Konsumenten direkt zugänglich zu machen.

Zu keiner Zeit ist der Joghurt-Konsum so zu empfehlen wie

im Frühling.

Erfrischen und reinigen Sie Ihren Körper durch eine gründliche Joghurt-Kur!

Hero

3
3
3
3

vorzügliche, billige und gesunde Gemüse:
Lenzburger % Bisher
Spinat gehackt 1.—
Kohlraben in Scheiben —80
Erbsen und Carotten 1.40

Gemüse für Salate gerade jetzt begehrt und willkommen:
Lenzburger % Bisher
Rendeln in Scheiben 1.—
Carotten Pariser mittel 1.10
Russischer Salat 1.60

tischfertige, nahrhafte und ergiebige Mahlzeiten in 10 Minuten bereit gestellt:
Lenzburger % Bisher
weiße Bohnen fixfertig 1.—
weiße Bohnen mit Speck 1.25
Linsen fixfertig —80

Lenzburger

P 3087 Y

Kochkäse
(vollfett)
in allen einschlägigen Geschäften
zu Fr. 1.— per 1/2 Kilo erhältlich
P 3087 Y

Ein großer Gesundheitserhalter und Förderer zum Preise eines Nahrungsmittels und ein Heilmittel der Natur als Genuß.

Joghurt: Natur und mit Aroma (Citron, Vanille-Himbeer, Orange, Erdbeere, Johannisbeere)

250 g-Glas = 20 Rp.
(Verkaufspreis 25 Rp. mit 5 Rp. Retourgeld auf dem Deckel)

Joghurt mit Konfitüre: Erdbeeren, Johannisbeeren, Aprikosen und Brombeeren
210—230 g Joghurt | Glas 25 Rp.
30—40 g Konfitüre |

Gelee-Bonbons Stück 2 1/2 Rp.
ein großer Publikums-Erfolg!
Hergestellt aus reinen Fruchtsäften, ohne irgendwelche Essenzial (Schachtel zu 100 Gr. Einfüllgewicht = 10 Stück = 25 Rp.)

Mandelzngli mit Buttercreme, 5 St. 50 Rp.
„Schenkeli“ in Oel gebacken, jeweils auf Freitag und Samstag 50 Rp.
250 g = ca. 10 Stück

Englische Plum-Cakes Fr. 1.—
Stollen 700 g Fr. 1.—

Käse

la Sommer-Emmenthaler per kg Fr. 2.32 vollfett.
la Sommer-Greyzerer, vollfett p. kg Fr. 2.10
Gorgonzola, vollfett per kg Fr. 2.—
Tippo Bel Paese, Marke „Unio“, vollfett per kg Fr. 2.50

Vacherins vollfett, brutto per kg Fr. 1.80
Waadländer Reblochons per kg Fr. 4.25
vollfett, Stück 240—280 g 70 Rp.
Parmesan, 3/4 fett per kg Fr. 4.25
Sbrinz, vollfett per kg Fr. 3.90
Joghurt-Käse, 3/4 fett 2 Portionen 25 Rp.
(streichtfertig)

ff Schweizer Salami, 600—1000 g per kg Fr. 4.50
Salametti, 100 g 45 Rp.

Echte, luftgetrocknete Bündler Salische Stück 50 Rp.

ff Waadländer Wurst per kg Fr. 4.50
ff Fleischkäse 100 g 35 Rp.
ff Schwarzwälder 100 g 10 Rp.
ff Schweinsbratenstück Stück 40 Rp.
ff St. Galler Schüblig Paar 90 Rp.